

Aus der Heimat.

Am vergangenen Sonntag veranstaltete der hiesige Kaninchenzüchterverein im Gasthof zum „goldenen Ring“ eine Kaninchenausstellung. Wie groß das Interesse der Öffentlichkeit für diese Ausstellung war, bewies die außerordentlich hohe Besucherzahl. Man konnte in dieser Ausstellung Tiere von hohem Zuchtwert sehen. Prachtvolle Exemplare fand man vor allem auch unter dem Angora-Kaninchen vor, welche vom Preisgericht teilweise mit dem Prädikat „Sehr gut“ und mit dem 1. Preis ausgezeichnet wurden. Aber auch bei den anderen Tieren konnte man feststellen, daß das Preisgericht die Klasse und Züchtung sehr anerkennend bewertet hatte. Besonders Interesse bei den Besuchern fanden auch die durch die Verarbeitung der Angora-Kaninchenwolle hergestellten Kleidungsstücke. Über nicht nur für das Auge, sondern auch für den Gaumen wurde gesorgt. Sehr schmackhafte Kofiprüben elektrisch gebratenen Kaninchens wurden an die Besucher verabreicht. Die Ueberlandkraftwerke Pulsnit N. S. in Pulsnit hatten zu diesem Zwecke lebenswichtigere elektrische Kochherde zur Verfügung gestellt. Weiter brachte eine Verlosung große Ueberraschungen für jeden, der bei der Wohl seines Voses eine glückliche Hand hatte. Man kann sagen, daß auf dem Gebiete der Kaninchenzucht, die von der Regierung wegen der Felle- und Wolleerwertung stark gefördert wird, bisher eine wohl anzuerkennende wertvolle Arbeit geleistet wurde. Wir hoffen und wünschen, daß die hiesigen Kaninchenzüchter auch weiterhin emsig bei der Arbeit bleiben. Sie legen sich damit zielbewußt für den Vierjahresplan und damit für das Volksganze ein.

Sächsische Nachrichten

Juden verschoben Vermögenswerte

Bei der Besetzung der jüdischen Gebiete sind auch die einzelnen Zählungsbüros sofort in Tätigkeit getreten, um bei Banken, Sparkassen u. a. Nachprüfungen vorzunehmen, inwieweit in Deutschland etwa verschwiegene Vermögenswerte in den ehemals jüdischen Gebieten untergebracht waren. Die Nachprüfungen haben vor allem ergeben, daß einige jüdische Juden sich strafbar gemacht haben. So hat der frühere Inhaber eines gutgehenden Konfektionsgeschäftes, Moritz Pollack, es fertiggebracht, ganz erhebliche Summen in das Ausland zu verschleppen; ihm ist die Flucht über die Reichsgrenze gelungen. In Haft dagegen befindet sich ein anderer Jude, Oscar Falkenstein in Plauen, der nicht unbeträchtliche Vermögenswerte, die er im Ausland besitzt, verschwiegen hat. Der irdischen Gerechtigkeit entsagen hat sich der frühere Spinnfabrikant Ernst Goldberg in Plauen, der sich in Berlin in einem Hotel erhängte, um sich der Bestrafung wegen Devisenstiehlungen zu entziehen.

Die Bautätigkeit im September

In Sachsen wurden im Monat September 735 Baugenehmigungen für Neubauten mit Wohnungen erteilt, und zwar in den Regierungsbezirken Chemnitz 143, Dresden-Bautzen 267, Leipzig 137 und Zwickau 88. Diese Neubauten sollen insgesamt 1794 Wohnungen enthalten. Außerdem wurden 93 Baugenehmigungen für Um-, An- und Aufbauten mit insgesamt 187 Wohnungen erteilt. Ausgeführt und baupolizeilich abgenommen wurden 675 Neubauten mit 1742 Wohnungen. Unter den Bauten befanden sich 322 mit einem und 285 mit zwei Wohnzimmern und unter den Wohnungen 206 mit einem und zwei, 854 mit drei, 415 mit

vier und 267 mit fünf und mehr Wohnzimmern. 671 Neubauten mit 874 Wohnungen wurden mit Unterstützungen aus öffentlichen Mitteln errichtet, darunter 93 Neubauten mit 93 Wohnungen aus Mitteln der vorstehenden Kleinrenten. Weiterhin befanden sich unter den abgenommenen Neubauten 270, die von gemeinnützigen Bauvereinigungen errichtet worden sind. Durch 114 Umbauten wurden 143 Wohnungen gewonnen.

Am Gebäuderegister waren im September 14 Häuser mit 20 Wohnungen zu verzeichnen. Die Berichtszeit erbrachte somit insgesamt einen Zuwachs von 1865 Wohnungen; davon entfielen auf die Städte Chemnitz 336, Dresden 74, Leipzig 349, Plauen 25 und Zwickau 14.

Für Bauten ohne Wohnungen beträgt die Zahl der im September 1938 genehmigten Neubauten 271, von denen 248 wirtschaftlichen Zwecken dienen sollen. Abgenommen wurden 180 Neubauten, davon 177 zu wirtschaftlichen Zwecken. Um-, An-, Auf- und Einbauten wurden genehmigt 358 und 249 abgenommen. Ferner wurden 18 durch Abbruch, Brand usw. erfolgte Abgänge von Gebäuden, nämlich für wirtschaftliche Zwecke, gemeldet.

In den Monaten Januar bis September 1938 stellte sich die Zahl für den Zugang an Wohnungen in Neubauten auf 14 417. Die Zahl der erteilten Baugenehmigungen für Neubauten mit Wohnungen betrug in dieser Zeit 7797 und für Neubauten ohne Wohnungen 2555.

Besuch des Unterrichts durch die Eltern

Im Schuljahr 1938/39 ist wiederum — wie schon in den letzten Schuljahren — den Eltern der Schüler und Schülerinnen Gelegenheit zu geben, die Arbeit ihrer Kinder durch Besuch des planmäßigen Unterrichts der Klassen kennenzulernen, die ihre Kinder besuchen. An den höheren Schulen sind diese Tage in der Zeit vom 24. November bis 15. Dezember 1938 abgehalten, an den Volksschulen und den beruflichen Schulen dagegen auf die Zeit gegen Ende des laufenden Schuljahres. Hinsichtlich der Volksschulen und der beruflichen Schulen ist darauf Bedacht genommen, daß die Besuchstage der Volksschulen mit denen der beruflichen Schulen des Ortes möglichst nicht zusammenfallen. Während der Veranstaltung sind Arbeiten aus dem Lesen-, Wert- und Nadelarbeitsunterricht ausgelegt.

Musikspellen Vorsicht! Dieb am Werk!

In verschiedenen Städten trat ein noch unbekannter Dieb in Hotels und Vergnügungskästen auf, wo er vom Musikpodium gestohlene Kapelleninstrumente entwendete. Er erschien stets in den Vormittagsstunden in den Lokalen, gab sich als Musiker der Kapelle aus und holte unter irgendeinem Vorwand ein Instrument weg. Der Unbekannte, etwa 28 Jahre alt, 175 bis 180 Zentimeter groß, schlank, dunkelblond, erlangte bereits verschiedene Harmonikas, Saxophone u. a. Er wird deshalb auch von mehreren Behörden gesucht. Sollte er erneut auftreten, veranlasse man seine Festnahme.

Dresden. Wer kennt die Tote? Am 21. November ist in Plau Kupersch bei Teplitz, westlich der Bahnlinie Teplitz-Reichenberg, die Leiche einer unbekannteten Frau gefunden worden. Nach den Feststellungen der Dresdener Nordkommission liegt kein Verbrechen vor. Die Frau ist wahrscheinlich auf ihrer Reise ins Sudetenland ertrunken liegengelassen. Sie ist 48 bis 55 Jahre alt, 150 Zentimeter groß, schwächlich, hat wenig dunkles Haar, graumeliert, graugraue Augen und künstliches Gebiß. Kleidung: dunkles, kunstseidenes Kleid mit weißen Punkten, gelbbrauner Pullover, kariert, schwarze Stoffjacke, weißes Halstuch, schwarzer Strimmerhaas, schwarze, hohe Schuhstühle. Um den Hals trug die Tote ein feingliedriges Ketten aus weißem Metall. Sachdienliche Mitteilungen zur Feststellung der Toten werden an die nächste Volkspolizeiabteilung erbeten.

Gaststätte z. guten Quelle

Sonntag, den 27. November, ab abends 8 Uhr
Erstmals in Ottendorf-Okrilla!
Erzgebirg. Licht-Abend
Zur Unterhaltung spielt
erzgeb. Wieder usw. die Kapelle Vogel-Hauff.

Zu zahlreichen Besuch ladet freundl. ein Frau A. Fleischmann

Handarbeiten

bereiten Freude!

Grosse Auswahl moderner Ausstickereien u. Wollen zur selbstanfertigung reizender Geschenke und Gebrauchsbekleidung finden Sie zu günstigen Preisen im

Handarbeits-Geschäft W. Fuchs



Leset die Ottendorfer Zeitung

Zwickau. Mit brennendem Teer übergeben. Im benachbarten Bielau ereignete sich bei Teer-Asphaltarbeiten eine Explosion. Die brennende Teermasse ergoß sich über den Schuhmacher Bruno, Gehner aus Bielau. Der Verunglückte ist im Zwickauer Heinrich-Braun-Krankenhaus seinen schweren Brandwunden erlegen.

Fragen der Marktordnung

Unter dem Vorsitz des Landesbauernführers III der Landesbauernschaft Sachsen, Bauer Busch, fanden sich die Hauptabteilungsleiter III der Kreisbauernschaften mit ihren Sachbearbeitern sowie die Vorsitzenden und Geschäftsführer der Wirtschaftsverbände zu einer Arbeitstagung in Dresden zusammen. Im Mittelpunkt der Besprechungen standen Ausführungen über die Milch- und Fettwirtschaft Sachsens, und zwar insbesondere über die Milchpreisregelung, die schon im Oktober den Erzeugern zugunsten kommen konnte, die Neuordnung der Butterverpackerleistungen, Joneinteilung, Trink- und Verkaufspreise usw. Eindeutig ging daraus hervor, daß die Marktordnung in der Milchwirtschaft sich immer mehr zum Vorteil für Erzeugung und Verbrauch auswirkt. Breitere Raum beanspruchten weiterhin die Fragen der Eiermarktordnung. Auch hier sind bekanntlich vor kurzer Zeit neue Preise in Kraft getreten, die eine Neuordnung in der Verteilung zur Folge haben. Aus dem Gebiete der Viehwirtschaft wurden neben Preisfragen vor allem organisatorische Fragen behandelt. Nachwies gilt für die Ausführungen auf dem Sektor der Gartenbauwirtschaft. Die die regen Aussprachen ergaben, fanden die jeweiligen Darlegungen lebhaften Widerhall.

Deutschlands Holzbedarf

Beiratigung der Industrie- und Handelskammer in Tharandt

Der Beirat der Industrie- und Handelskammer Dresden hielt am Dienstag in Tharandt eine Sitzung ab, die die deutsche Holzwirtschaft zum Gegenstand hatte. Der Tagung ging eine Besichtigung der Sammlungen des Instituts für ausländische und koloniale Holzwirtschaft im Gotta-Bau der Forsthochschule zu Tharandt voraus. Die Teilnehmer hatten hierbei Gelegenheit, sich von der umfassenden Arbeit dieses Institutes, das unter der Leitung von Professor Heese steht und das demnächst nach Anordnung von Generalfeldmarschall Göring erheblich erweitert werden soll, zu überzeugen.

In der Beiratsitzung dankte Präsident Wohlhardt Professor Dr. Kubner, dem Rektor der Forsthochschule, für die Gastfreundschaft und für die Möglichkeit der Besichtigung des hochinteressanten Institutes, um dann einen Ueberblick über die sächsische Holzwirtschaft zu geben. Das sächsische Holzkaufkommen reichte angesichts der starken Intensivierung der Holzwirtschaft Sachsens bei weitem nicht aus, den Bedarf zu decken. Obwohl auch jetzt noch rund ein Viertel der Fläche Sachsens forstwirtschaftlich genutzt werde, fast neun Achtel seines Holzbedarfes müßte Sachsen von auswärts decken, zu einem erheblichen Teil aus dem Ausland.

Der Leiter des Institutes, Professor Dr. Heese, hielt dann das Hauptreferat über den „Holzbedarf Deutschlands an Waldprodukten und Möglichkeiten der Deckung unserer Verdrängung von Kolonien“. Einleitend betonte der Redner, daß es die Aufgabe der Praxis sei, die unmittelbaren Probleme der Holzbeschaffung zu lösen, während das Institut auf lange Sicht planmäßig arbeiten müsse. Trotz aller getroffenen Maßnahmen im Dritten Reich konnte das Problem der Deckung unseres Holzbedarfes im Innern nicht gelöst werden. Professor Heese gab einen Ueberblick über den Bedarf an Holz, der je Kopf der Bevölkerung in Deutschland auf etwa ein Ackermetre veranschlagt werden könne, so daß Deutschland alljährlich etwa 70 bis 80 Millionen Ackermetre benötige. Dabei sei die Tendenz eine steigende, weil die Bedeutung des Holzes als Rohstoff immer weiter wachse. Das liege an der vielfältigen Eigenschaft des Holzes als Rohstoff; es sei zugleich Bau- und Werkstoff, Zell- und Papierstoff, Brenn- und Kraftstoff und schließlich Nahrung und Futtermittel. Wenn man rechne, daß es in der ganzen Welt rund drei Milliarden Hektar Wald gebe, so sei das eine Fläche, die rund 6mal so groß wie das deutsche Reich sei. Hieron sei allerdings nur ein Bruchteil — rund drei Achtel — produktive Waldfläche. Man habe bisher in der Weltforstwirtschaft nur den Nadelwald benützt, während der Tropenwald nicht heranangesprochen worden sei. Fast sämtliche Staaten hätten einen Hausbau an ihren Nadelwäldern getrieben. Der Weltbedarf sei in ungeheurem Ausmaß begriffen.

Der Redner ging insbesondere auf das Holzvorkommen in Afrika ein. Der afrikanische Tropenwald werde einmal Zurechtgerichtet, zum anderen aber auch sehr hart und schwere Spezialhölzer für Bauten aller Art und schließlich mittelbarte und weiche Hölzer für die Zellstoff-erzeugung und den feinsten Holzbedarf. Es komme hinzu, daß noch eine ganze Reihe von wichtigen Nebenprodukten aus den tropischen Wäldern hervorgebracht würden, wie Kautschuk, Gummi, Kaffee-, Pfeffer- und Farbstoffe, Kork und Leder, Früchte und vieles andere. Abschließend sprach der Redner über die praktische Nutzung des tropischen Waldes. Man müsse aber zwischen Verholzung und Verholzung, wie man sie nennen könne, unterscheiden. Das heißt, solchen Holzarten, die einen großen Teil des tropischen Waldes ausmachen, deren wirtschaftliche Verwendung aber erst geprüft werden müsse. Diese Prüfung geschähe mit zu den Aufgaben des Institutes. So habe das Institut eine große Anzahl von Aufgaben zu erfüllen, und er freue sich, daß Professor Heese, daß es dank des Generalfeldmarschall Göring noch erweitert werden solle.

Oberforstmeister Rath von der Landesforstwirtschaft Dresden sprach dann zu dem Thema „Deutschlands Holzversorgung im Rahmen des Vierjahresplanes mit besonderer Berücksichtigung der sächsischen Verhältnisse“. Er leitete seinen Vortrag zur Frage der Holzwirtschaft mit dem Vorlieber der Genossenschaft der Holzhändler, Lagerverwalter und Kommissionäre Nordböhmens, Franz Seidel, Oberforstbesitzer, zum Thema „Holzwirtschaftsfragen des Sudetenlandes“. Er gab einen Ueberblick über die Holzwirtschaft in dem deutschen Sudetenland und betonte, daß der Waldbestand, der rund 34 v. H. des Gebietes ausmache, fast eine dreieinhalb so große Waldfläche wie die Tschechien darstelle. Der Sudetenland sei in der Lage, der Holzwirtschaft des Reiches zu Hilfe zu kommen, nachdem die sächsische Forstwirtschaft und die Abholzung des deutschen Abraumlandes endgültig vorbei seien.

Guterhaltene

Fenster sowie Zimmertüren

in verschiedenen Größen, usw. verkauft
W. Hegewald, Ottendorf-Okrilla, Bahnhofstraße.

Advents - Kalender Advents - Karten

empfiehlt

Herm. Rühle, Mühlstr. 15



Kaufmännische u. gewerbliche Drucksachen jed. Art

liefert schnell, sauber und billig, in ein- und mehrfarbiger Ausführung die Buchdruckerei von
Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla

Reißverschlüsse

in verschiedenen Farben empfiehlt
Handarbeitsgeschäft W. Fuchs

Hauptgeschäftsführung und verantwortlich für den gesamten Text, Anzeigen und Bilder: Georg Rühle, Ottendorf-Okrilla. Druck und Verlag: Buchdruckerei Hermann Rühle, Inh. Georg Rühle, Ottendorf-Okrilla. D. Z. 10. 266. S. 34. Preisliste Nr. 4 gültig.